

300 Sportler an grüner oder weisser Laui-Stafette am Start

Bei der Laui-Stafette gehen mehr als 300 Sportler an den Start. Ob die Athleten eine «grüne» oder eine schneebedeckte Strecke vorfinden werden, wird sich zeigen. Das OK ist zuversichtlich.

Stafette. – Für die traditionelle Laui-Stafette – es wird die 34. Austragung sein – konnte der organisierende Skiclub Reichenburg sehr viele Anmeldungen entgegennehmen. Bisher sind 31 Teams für die Laui-Stafette gemeldet, weitere 33 Mannschaften gehen in der Fun-Stafette an den Start. Das OK nimmt aber noch Anmeldungen entgegen.

Am vergangenen Sonntag wurde eine Streckenbesichtigung durchgeführt. Zusammen mit Mitgliedern des OK haben die Läufer Noldi Mächler, Lukas und Norbert Hegner den Schneeschuh- und Berglauf sowie die Abfahrt und den Tallauf besichtigt. Insbesondere die neue Strecke der Schneeschuhläufer wurde einem Test unterzogen. Ob die äusseren Bedingungen einen Start mit Schneeschuhen zulassen, wird sich weisen. «Es braucht noch Schnee», so Andy Kistler vom OK. Falls die Strecke weitgehend schneefrei bleibt, würden die Schneeschuhläufer die Strecke als Crossläufer absolvieren; der Part der Skifahrer würde jedoch gestrichen.

Eines aber ist klar: Seit der ersten Austragung im 1952 wurde die Stafette immer ausgetragen. Und der



Die Sieger der letzten Laui-Stafette: Läufer Pius Stucki vom Roletto-Team schickt den Biker Urs Föhn auf die Strecke. Bild zvg

Anlass findet auch in diesem Jahr statt – so oder so.

Bekannte Teams am Start

Bei den Herren sind die stärksten Teams unserer Region am Start: die Läufergruppe des TSV Galgenen, der Skiclub Siebnen, der Turnverein und der Skiclub Reichenburg, der STV Tuggen und der VC Eschenbach. Sie

versuchen das Topteam – die Sportgruppe Rigi Gersau – zu fordern. Auch der S+SC Alpthal mit den Gebrüdern Schädler ist nicht zu unterschätzen. Bei den Damen ist ebenfalls die Sportgruppe Rigi Gersau zu favorisieren. In der Kategorie Mixed wird ein spannendes Rennen zwischen dem Team Hagedorn und der Läufergruppe des TSV Galgenen erwartet.

Für das Plausch-Rennen haben sich so viele Teams wie noch nie angemeldet. Die Fun-Stafette wird neu auf eine vorher bestimmte, aber unbekannte Richtzeit ausgetragen. Dadurch kann jedes teilnehmende Team gewinnen. Dies sorgt für weitere Spannung.

Speziell wird sein, dass der Gemeinderat Reichenburg, das Personal des Altersheims, die Musikgesellschaft sowie eine Delegation der Laui-Tüfel im Rahmen von «Reichenburg bewegt» mittun werden. Die ältesten Teilnehmer sind über 65, die jüngsten gerade mal zwölf Jahre alt.

Wenn Andy Kistler die Liste der teilnehmenden Teams betrachtet, fällt ihm auf, das sich immer mehr Mannschaften aus der March für die Stafette anmelden. «Das ist erfreulich. Im Gegensatz zu früher, als der Grossteil der Teams aus der halben Schweiz stammte, dominieren heute Gruppen aus der Region das Teilnehmerfeld.»

Nachmeldungen sind noch möglich. Kurzfristig sind noch Nachmeldungen über www.lau-stafette.ch möglich. Vor allem bei der Fun-Stafette sollte es für verschiedene Gruppen möglich sein, ein Team zusammenzustellen. Hier braucht es lediglich einen Läufer, einen Inline-Skater und einen Biker. Und es wird viel Spass machen, jetzt, wo so viele Teams mit dabei sind. (eing/azü)

STARTZEITEN AM 6. MÄRZ:
13.30 UHR: LAUI-STAFETTE
14.15 UHR: FUN-STAFETTE

Beste Volleyballer werden gesucht

Volleyball. – Die Volleyballer des Kantons Schwyz treffen sich jährlich zu den Kantonalen Volleyballmeisterschaften. Die Anmeldefrist für den Anlass vom 16. und 17. April läuft.

Der traditionelle Anlass wird bereits zum 35. Mal durchgeführt. Der VBC Einsiedeln erwartet noch mehr teilnehmende Mannschaften als im Vorjahr, weil an den beiden Spieltagen auch ausserkantonale Mannschaften eingeladen sind.

Das OK hat sich entschlossen, neben den Kantonalmeisterschaften auch den Rabencup am gleichen Datum durchzuführen. Alle Volleyballteams aus dem Kanton Schwyz und die Stammgäste des Rabencups können sich ab sofort auf der Internetseite des VBC Einsiedeln anmelden. (eing)

MEHR INFOS ZUM TURNIER:
WWW.VBCEINSIEDELN.CH

Traditioneller Fürstentli-Cup

Faustball. – Bereits zum 20. Mal führen die Reichenburgs Faustballer am Samstag das in einer Kleinhalle gespielte Faustballturnier mit folgenden Mannschaften durch: Buttikon, Tuggen, Lachen, Benken, Schmerikon, Brunnen, Brigerbad VS und Reichenburg.

Es wird im Modus Jeder gegen Jeden gespielt. Der Turnierbeginn ist auf 10 Uhr angesetzt. Das letzte Spiel findet um zirka 16.45 Uhr statt. Auf der Bühne steht eine Festwirtschaft, von wo aus die Spiele bestens beobachtet werden können. FAUSTBALLRIEGE REICHENBURG

Ausserschwyz sind Titelverteidiger

Fussball. – Am kommenden Wochenende findet in Schindellegi die kantonale J+S-Fussball-Hallenmeisterschaft statt. Spitzenmannschaften der Juniorenkategorien C und B aus dem ganzen Kanton Schwyz kämpfen dabei um die Vorherrschaft als kantonaler Hallenmeister. Der Verband Schwyzischer Fussball-Clubs lädt zu den offiziellen kantonalen J+S-Fussball-Hallenmeisterschaften. Gastgeber ist der FC Feusisberg-Schindellegi.

Der Samstag steht im Zeichen der C-Junioren. Titelverteidiger Buttikon nimmt auch am diesjährigen Turnier teil und wird alles daran setzen, seinen erreichten Erfolg vom letzten Jahr bestätigen zu können. Dies gilt selbstverständlich auf für Siebnen, das am Sonntag den Titel der Junioren B erfolgreich zu verteidigen versucht.

Die beliebte Kombiwertung zwischen den beiden Juniorenkategorien ermöglicht es, dem erfolgreichsten Verein des gesamten Turniers den von der Sport-Toto gesponserten Betrag von 1000 Franken in bar für seine Juniorenkategorie zu gewinnen. Der FCFS stellt als gastgebender Verein die Infrastruktur zur Verfügung und unterhält mit vielen freiwilligen Helfern eine Festwirtschaft. (eing)

Kantonalmeisterschaft

Samstag, 26. Februar
ab 9 Uhr: Turnier Junioren C
Turnhalle Maihof Schindellegi
Teilnehmende Mannschaften: Feusisberg-Schindellegi, Einsiedeln a, Küssnacht, Siebnen, Muotathal, Freienbach, Wollerau, Einsiedeln b, Lachen-Altendorf, Schwyz, Ibach, Goldau, Tuggen, Buttikon.

Sonntag, 27. Februar
Turnier Junioren B
Turnhalle Maihof Schindellegi
Teilnehmende Mannschaften: Tuggen, Siebnen, Muotathal, Brunnen, Schwyz, Goldau, Buttikon, Lachen-Altendorf, Freienbach, Wollerau, Küssnacht, Ibach.

«Lieber das Ski-Schätzchen als die Arrogante»

Wendy Holdener aus Unteriberg bestritt bei der WM in Garmisch-Partenkirchen drei Rennen und zieht nun Bilanz.

Mit Wendy Holdener sprach Urs Gusset

Wendy Holdener, welches war für Sie der überraschendste Moment dieser WM?

Dass ich nicht nur den Slalom, sondern auch den Teamwettkampf und den Riesenslalom bestreiten durfte.

Was bleibt für Sie von dieser WM ganz generell positiv und was negativ zurück? Es war eigentlich alles positiv, ausser, dass ich im Slalom im zweiten Lauf ausgeschieden bin.

Wie haben Sie die Stimmung in Garmisch-Partenkirchen erlebt?

Ich bin am Montag der zweiten Woche angeeignet und habe immer viele Fans gesehen, die für gute Stimmung gesorgt haben. Ich habe noch trainiert, und selbst beim Auslaufen bin ich beobachtet worden.

Wie wichtig war für Sie, dass Sie von Ihrem Fanclub, angeführt von Ihrer Familie, im Slalom vor Ort unterstützt worden sind?

Das war cool, dass so viele mit dem Car aus dem Ybrig gekommen sind und mich unterstützt haben. Ich wäre im zweiten Lauf auch wegen meiner vielen Fans gerne ins Ziel gekommen.

Wie haben Sie an der WM in Garmisch-Partenkirchen die Zusammenarbeit mit der Presse erlebt? Ist das ein notwendiges Übel, oder macht es auch Spass? Wenn es sportlich gut läuft, macht es Spass, sonst nicht. Ich bin diesen Rummel noch nicht so gewohnt. Nach dem Ausscheiden im Slalom habe ich nicht gerne Interviews gegeben. Ich war schlecht gelaunt.



Wendy Holdener möchte hoch hinaus: «Ich will eine der besten Skifahrerinnen werden.» Bild Keystone

In der Boulevardpresse werden Sie schon als neues «Ski-Schätzchen» bezeichnet. Wie gehen Sie damit um? Das ist schön, aber ich bin immer noch die Gleiche wie vorher. Lieber so, als wenn ich als arrogant bezeichnet werde. Ich bin froh, wenn positiv über mich berichtet wird.

Wie lautet Ihr persönliches WM-Fazit aus sportlicher Sicht?

Im Teamwettkampf hatte ich gegen Anja Pärson einen Fehlstart, bin dann aber gut gefahren, obwohl ich letztlich verloren habe. Ich bin zufrieden. Auch mit dem Riesenslalom bin ich zufrieden; schade, dass es nicht noch ein bisschen weiter nach vorne gereicht hat. Im Slalom bin ich im ersten Lauf gut gefahren. Im zweiten Lauf wollte ich angreifen, bin aber leider ausgeschieden. Der Ski war gebrochen. Ich weiss aber nicht, ob das der Grund für das

Ausscheiden war oder die Folge davon.

Haben Sie an der WM in Deutschland Ihre persönlichen Erwartungen erfüllt? Ich bin an die WM gekommen und habe gedacht, dass ich nur den Slalom fahre, und dort habe ich mein Ziel nicht erreicht, sonst aber schon.

Wie viel Druck haben Sie an dieser WM im Allgemeinen und im Slalom, Ihrer stärksten Disziplin, im Speziellen verspürt?

Ich war nicht unter Druck und konnte unbelastet fahren, obwohl ich im Slalom mehr erwartet habe, zumindest einen Platz unter den Top-30.

Sie haben innert kürzester Zeit die Junioren-WM in Crans Montana, wo Sie einen kompletten Medaillensatz gewonnen haben, und die «richtige» WM in

Garmisch-Partenkirchen absolviert. Wie gross ist der Unterschied zwischen diesen beiden Anlässen?

Zum einen ist an der WM der Grossen der ganze Rummel viel grösser. Und zum andern bin ich bei den Junioren drei Mal als Mitfavoritin an den Start gegangen und jeweils um den Sieg mitgefahren. Bei den Grossen musste ich als Aussenseiterin versuchen, mich nach vorne zu kämpfen.

Was fehlt Ihnen noch, um auch bei den «Grossen» an der Spitze mithalten und in die Top Ten fahren zu können? Ich muss sicher technisch noch besser werden und weiterhin Erfahrungen sammeln.

Sie gelten als Allrounderin. In welcher Disziplin trauen Sie sich den Vorstoss an die Weltspitze zuerst zu? Im Slalom, meiner stärksten Disziplin.

Am Dienstag reisen Sie nach Åre, wo drei Speedrennen auf dem Programm stehen.

Ich freue mich, weiss aber noch nicht, welche Rennen ich bestreite.

Willi Dettling aus Einsiedeln, einer Ihrer früheren Trainer, hat ausgesagt, dass Sie in ein paar Jahren um den Sieg im Gesamtweltcup mitfahren. Was sagen Sie dazu?

Das ist sicher mein Ziel. Und ich versuche, es zu erreichen. Doch ich muss zuerst in einer Disziplin vorne sein und dann versuchen, auch in den andern besser zu werden.

Wie lauten Ihre sportlichen Ziele? Ich will eine der besten Skifahrerinnen werden.

Sie absolvieren die Sportmittelschule in Engelberg: Wie lassen sich Ausbildung und Spitzensport unter einen Hut bringen? Ich kann die Prüfungen unterwegs schreiben. Das ist wichtig für mich.